

# Nachweihnachtlicher Glanz

Chor Viel Applaus für Vokalensemble Memmingen in der Pfarrkirche Sankt Ambrosius in Memmingerberg

**Memmingen** Zum Abschluss der Festtage verleihen vokale, geistliche Klangfarben der Pfarrkirche Sankt Ambrosius in Memmingerberg einen nachweihnachtlichen Glanz. Traditionsgemäß – laut Pfarrer Xaver Wölfler bereits zum zwölften Mal – gastiert dort um das Dreikönigsfest das Vokalensemble Memmingen unter der Leitung von Heidi Zapf. Die Solisten sind Susanne Müller (Flöte, Gesang), Antje Polly, Markus Ligotky (Gesang), Julian Freisinger (Klavierbegleitung) und Martin Gneiser (Rezitator).

Moderne, anspruchsvolle Kompositionen stehen auf dem sakralen Programm. Unter anderem die „Messe pour double choer a cappella“ von Frank Martin. „Ich kannte damals nicht einen Chorleiter, der sich für dieses Werk hätte interessieren können“, sagte der Genfer Komponist einmal. Dieser großen



Einen guten Namen ersungen hat sich das Vokalensemble Memmingen, in dem ehemalige Schüler des Vöhlin-Gymnasiums musizieren. Unter der Leitung von Heidi Zapf traten sie in St. Ambrosius in Memmingerberg auf.

Foto: Lydia Häfele

Herausforderung hat sich das Ensemble gestellt. Und die doppelchörige Inszenierung mit einer klanglichen Expressivität erarbeitet, die manchmal ungewohnt erscheint und Transzendenz erahnen lässt. Das musikalische Spektrum reicht vom quasi gregorianischen Unisono über fugenartige Strukturen bis hin zu clusterartigen Klangschichtungen. Der Komponist bedient sich darüber hinaus einer großen Bandbreite rhythmischer und dynamischer Stilmittel und bringt seine tief spirituell empfundene Auseinandersetzung mit den liturgischen Texten zum Ausdruck. So verlangt die Messe naturgemäß höchste gesangs- und interpretationstechnische Anforderungen. Die Chorleiterin und ihr mehrfach ausgezeichnete junger Chor haben sich hier, wie beim „Pater noster“ von Giuseppe Verdi, an schwierige, der breiten Öffentlich-

keit kaum bekannte Stücke herangewagt, die mit viel Beifall gewürdigt werden.

Als Pendant zur kirchlichen Moderne wird das melodische Madrigal aus der Spätrenaissance „Ecco morror l'onde“ von Claudio Monteverdi gesetzt. Und als instrumentales, tänzerisches Intermezzo erfreut die Allemande aus der „Partita a-Moll für Flöte solo“. Für ein schönes, musikalisches Finale sorgen verschiedene traditionelle Spiritu- als.

Beeindruckend im ganzen Konzertverlauf sind die ausgeprägte Präsenz des Chores, die Harmonie und die bedachtsame Führung der jungen Stimmen sowie der exzellente Gesamtklang. Bei freiem Eintritt wird um Spenden gebeten und das Ensemble in der voll besetzten Kirche mit viel Applaus verabschiedet. (lyh)